

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes  
Oldenburg**

**Friedl, Hans**

**Oldenburg, 1992**

Einleitung

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93738](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93738)

## Einleitung

Biographische Nachschlagewerke sind unentbehrliche Hilfsmittel historischer Arbeit. Personengeschichtliche Daten und die Dokumentation von Einzel- sowie Gruppenkarrieren sind für fast alle thematischen Zusammenhänge wichtig, mag es sich dabei um politische Entwicklungen, um Rechts- und Verfassungsgeschichte, um wirtschafts- und gesellschaftspolitische Fragen, um das geistige und kulturelle Leben, um Strukturen oder Ereignisse, um das Mittelalter, die Neuzeit oder um die Zeitgeschichte handeln. Dies gilt auch und in besonderem Maße für die regional- und lokalgeschichtliche Forschung. Während für viele deutsche Länder und Gebiete zum Teil bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehr oder minder umfassende biographische Sammelwerke vorliegen, fehlte bislang ein derartiges Nachschlagewerk für das ehemalige Land Oldenburg. Um diese Lücke in der regionalen Geschichtsschreibung zu schließen, faßten die Herausgeber 1980 den Entschluß, ein „Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg“ zu schaffen; ihr Vorhaben wurde vom Land Niedersachsen finanziell gefördert und von der Oldenburgischen Landschaft nachhaltig unterstützt.

Ziel unserer Arbeit war es, einen biographischen Zugang zur Geschichte des Landes Oldenburg zu ermöglichen, der Fachwissenschaft, den Schulen, den landeskundlich Interessierten und einer breiteren Öffentlichkeit, den Forschungsinstitutionen wie den anderen öffentlichen Einrichtungen in der Region und außerhalb ihrer Grenzen ein zuverlässiges Nachschlagewerk zur Verfügung zu stellen, in dem erstmals ein wesentlicher Teil der regionalen Eliten erfaßt wird.

Das langfristig angelegte und umfangreiche Arbeitsprojekt, an dem schließlich neben den Herausgebern 83 Autorinnen und Autoren beteiligt waren, konnte nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten jetzt abgeschlossen werden: 779 Kurzbiographien geben Auskunft über Frauen und Männer, die in der oldenburgischen Geschichte eine Rolle spielten oder durch ihre Tätigkeit „bedeutsam“ wurden. Den territorialen Bezugsrahmen, der dem Handbuch zugrunde liegt, bildet das Staatsgebiet des Großherzogtums Oldenburg am Ende des 19. Jahrhunderts samt den beiden Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld; einbezogen wurde auch die Stadt Wilhelmshaven mit Ausnahme des Personals der militärischen Einrichtungen. Das Hauptgewicht liegt dabei auf dem Kerngebiet, dem alten Herzogtum bzw. Landesteil Oldenburg, während in den Exklaven Birkenfeld und Lübeck sowie in Wilhelmshaven nur die für die „gesamtoldenburgischen“ Bezüge wichtigen Personen aufgenommen wurden; Personen mit lediglich lokaler Bedeutung blieben unberücksichtigt. Der zeitliche Untersuchungsrahmen reicht vom Einsetzen faßbarer und verwertbarer Überlieferung an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert bis zum Ende der eigenstaatlichen Existenz des Landes Oldenburg im Jahre 1946. Bei der Auswahl der aufzunehmenden Personen wurden alle Bereiche des staatlichen, gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Lebens berücksichtigt. Die Mitglieder bestimmter Personengruppen, die die obersten Ämter und Leitungsfunktionen innehatten, wurden ohne Rücksicht auf ihre individuellen Leistungen vollzählig aufgenommen; dazu gehören u.a. die regierenden Mitglieder der Herrscherfamilien, die Drost von Oldenburg, die Kanzler und Kanzleidirektoren bis 1781, die Statthalter und Oberlanddroste der dänischen Zeit, die Minister, die Regierungspräsidenten der Landesteile Oldenburg, Lübeck und Birkenfeld, die Präsidenten der Obergerichte, die Generalsuperintendenten und Landesbischöfe, die Bischöflichen Offiziale und die Landes-

rabbiner, die oldenburgischen Abgeordneten zu den deutschen Parlamenten seit 1848, die Präsidenten der oldenburgischen Landtage sowie die Oberbürgermeister der drei großen Städte Oldenburg, Delmenhorst und Wilhelmshaven. Bei den übrigen Personen- und Berufsgruppen bestimmten die individuelle Leistung und die daraus resultierende „Bedeutsamkeit“ für die historische Entwicklung des Landes Oldenburg die Auswahl. Dieses Aufnahmekriterium, das nicht eindeutig operationalisierbar ist, kann freilich sehr unterschiedlich interpretiert werden. Bei allem Bemühen um klare Abgrenzungen spielen dabei subjektive und auch pragmatische Gesichtspunkte eine nicht zu unterschätzende Rolle. Um so weit wie irgend möglich das Moment der Willkür und des Zufalls auszuschalten, verließen sich die Herausgeber nicht allein auf ihr Urteil, sondern zogen zahlreiche Fachleute zur Unterstützung heran. Bei einer Gruppe von Personen erwies sich die Auswahl als besonders schwierig. Gebürtige Oldenburger, die jenseits der Landesgrenzen zu Ämtern und Ansehen gelangten, wurden nur dann berücksichtigt, wenn ihr Name - wie etwa der des Philosophen Karl Jaspers - im Bewußtsein der Region erhalten blieb. Noch lebende Personen der Zeitgeschichte blieben aus verständlichen Gründen ausgeschlossen.

Anregungen für die äußere und inhaltliche Gestaltung des Handbuches gewannen die Herausgeber bei den bewährten wissenschaftlichen Lexika, vor allem bei der maßstabsetzenden Neuen Deutschen Biographie. Nach ihrem Vorbild richteten sich Form und Inhalt der Kurzbiographien: Soziale Herkunft, Ausbildung, wichtige Stationen der beruflichen Laufbahn, sonstige Tätigkeiten und besondere Leistungen werden knapp dargestellt und - wo möglich und nötig - durch eine kritische historische Würdigung und Einordnung abgeschlossen. Hinzu kommen ein Verzeichnis der wichtigsten Veröffentlichungen der betreffenden Person sowie eine Liste der wissenschaftlichen Sekundärliteratur in kritischer Auswahl. Dagegen entfallen aus Platzgründen Quellen- und Archivalienachweise. Den Umfang der einzelnen biographischen Artikel gaben die Herausgeber vor; er richtet sich nach der historischen Bedeutung der jeweiligen Person sowie nach dem vorhandenen Quellenmaterial und der wissenschaftlichen Literatur. Um die Dargestellten auch optisch zu präsentieren, wurde möglichst vielen Kurzbiographien ein Portrait beigegeben; dank der Mithilfe vieler ist es gelungen, fast 500 Personen im Bild vorzustellen.

Viele haben - direkt oder indirekt - an der Fertigstellung des „Biographischen Handbuches“ mitgewirkt: Zu danken ist den Autorinnen und Autoren für ihre bereitwillige Mitarbeit; den Beamten und Mitarbeitern des Niedersächsischen Staatsarchivs Oldenburg, der Landesbibliothek Oldenburg sowie zahlreicher anderer Ämter und Einrichtungen für die geduldige Unterstützung der notwendigen Nachforschungen; Archivoberrat a.D. Dr. Harald Schieckel und Ltd. Archivdirektor Prof. Dr. Albrecht Eckhardt für die Einsichtnahme in ihre Karteien oldenburgischer Beamter und Landtagsabgeordneter. Zahlreiche Institutionen und Personen stellten Bilder zur Verfügung: das Niedersächsische Staatsarchiv Oldenburg, das Stadtmuseum Oldenburg, das Verlagsarchiv Isensee, das Archiv der Oldenburgischen Landschaft, das Archiv des Evangelisch-lutherischen Oberkirchenrats, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, Prof. Dr. A. Eckhardt und viele andere, denen dafür ausdrücklich gedankt werden soll.

Ein letzter, besonders herzlicher Dank gilt dem Verleger Dieter Isensee, der die langwierige Drucklegung des „Biographischen Handbuches“ mit Geduld und Sorgfalt begleitet hat.

Die Herausgeber

## Verzeichnis der Mitarbeiter/innen

Prof. Dr. Kurt Asche  
Lisztstraße 7, Oldenburg

Dr. Gundolf Bartels  
Lessingstraße 6B, Oldenburg

Christa Baumann  
Adlerstraße 14, Oldenburg

Wilhelm Baumann  
Welp 5, Vechta

Heinrich Beiderhase  
Rottinghauser Straße 57, Damme

Alfred Benken  
An der Bäke, Lönigen

Prof. Dr. Walter Braeuer  
Gartenstraße 18, Reinbek

Wolfgang Büsing  
Lerigauweg 14, Oldenburg

Walter Denis  
An der Strohriede 8, Cloppenburg

Jörg Deuter  
Sandbergstraße 91A, Rastede 1

Dr. Dirk Dujesiefken  
An der Bergkoppel 6, Wentorf bei Hamburg

Udo Elerd  
Stadtmuseum Oldenburg  
Am Stadtmuseum 4-8, Oldenburg

Michael Freitag  
Hochheider Weg 80, Oldenburg

Hans Friedl  
Oldenburgische Landschaft  
Gartenstraße 7, Oldenburg

Dr. Ewald Gäßler  
Stadtmuseum Oldenburg  
Am Stadtmuseum 4-8, Oldenburg

Inger Gorny  
Friedrich-Ebert-Damm 87, Hamburg 70

Prof. Dr. Wolfgang Günther  
Otto-Hahn-Straße 27, Bad Zwischenahn

Prof. Dr. Hilke Günther-Arndt  
Otto-Hahn-Straße 27, Bad Zwischenahn

Bernard Hachmöller  
Alter Postweg 13, Lönigen

Hans Harms  
Zeughausstraße 56, Oldenburg

Dr. Otto Harms  
Kastanienallee 15, Oldenburg

Peter Haupt  
Ernst-Lemmer-Straße 2, Oldenburg

Dr. Elfriede Heinemeyer  
Damm 39, Oldenburg

Franz Hellbernd  
Villkuhlenweg 22, Vechta

Jörg Michael Henneberg  
Bielitzer Straße 5, Oldenburg

Raimund Hethey  
Jakobistraße 6, Oldenburg

Prof. Dr. Ernst Hinrichs  
Robert-Bosch-Straße 11, Bad Zwischenahn

Hans Hochgartz  
Hermannspad 3, Cloppenburg

Prof. Dr. Karlheinz Höfer  
Universität Osnabrück, Abteilung Vechta  
Postfach 1553, Vechta

Heinrich Höpken  
Brüderstraße 28, Oldenburg

Hartmut Jakoby  
Werbachstraße 19, Oldenburg

Dr. José Kastler  
Weserrenaissance-Museum  
Schloß Brake  
Postfach 820, Lemgo

Andreas Kathe  
Paulusstraße 4A, Dinklage

Dr. Klaus Klattenhoff  
Hochhauser Straße 7, Oldenburg